



Die Gewinnzahlen des Lions-Club-Adventskalenders für Mittwoch, 16. Dezember, lauten:

Losnummer: 1569 **Gewinn:** 2 mal Gutscheine à 50 Euro **Wert:** 100 Euro **Sponsor:** Brillen Mosqua

Losnummer: 1394 **Gewinn:** Gutscheine **Wert:** 80 Euro **Sponsor:** Förstner Pflanzcenter

Losnummer: 1126 **Gewinn:** Gutscheine **Wert:** 30 Euro **Sponsor:** Druck- und Verlagsgesellschaft

Losnummer: 1907 **Gewinn:** Gutscheine **Wert:** 30 Euro **Sponsor:** Apotheke im Buch

Losnummer: 3110 **Gewinn:** Gutscheine **Wert:** 49 Euro **Sponsor:** TSV Sportquadrat

Losnummer: 2392 **Gewinn:** Gutscheine **Wert:** 50 Euro **Sponsor:** Geiselman Ihr Optiker

Losnummer: 3680 **Gewinn:** Gutscheine **Wert:** 80 Euro **Sponsor:** Hotel Adler Asperg

Losnummer: 78 **Gewinn:** Gutscheine **Wert:** 25 Euro **Sponsor:** Bäckerei Stöckle

Es kann vorkommen, dass einem Los zwei Gewinne zugeordnet wurden, da hier zwei Gutscheine zu einem einzelnen Gewinn zusammen gefasst wurden, so der Lions Club.

Eberhards: Erweiterung abgelehnt

Hotel Mit großer Mehrheit hat der Bietigheim-Bissingener Gemeinderat dem Bauprojekt seine Zustimmung verweigert.

Bietigheim-Bissingen. Die Absicht des Hotels und Restaurants Eberhards, durch einen Erweiterungsbau im Süden, auf einer städtischen Fläche, die als Festplatz dient, zusätzliche Zimmer zu schaffen, ist im Gemeinderat auf wenig Gegenliebe gestoßen. In der Sitzung am Dienstagabend lehnte das Gremium das Vorhaben mit deutlicher Mehrheit ab. Nur zwei Stadträte stimmten dafür, sieben enthielten sich. Damit wurde das Votum einer nichtöffentlichen Vorberatung bestätigt. Die Entscheidung fiel ohne weitere Aussprache.

Bürgermeister Joachim Kölz hatte eingangs die Erweiterungspläne kurz vorgestellt. Wie er erklärte, seien neue Hotelzimmer auch für die Stadt wünschenswert, gleichzeitig verwies er auf die Auswirkungen einer solchen Erweiterung, wie sie in der Ratsvorlage dargestellt waren (die BZ berichtete). Darin waren als Probleme unter anderem die Erschließung, der Naturschutz, die Hochwassergefahr und Einschränkungen für den Festbetrieb genannt worden.



Ausgebranntes Haus wird abgerissen

Durch den Brand am Sonntag wurde das leerstehende Haus in der Stuttgarter Straße 121 in Bietigheim-Bissingen so beschädigt, dass am Dienstag der Abriss anstand. Überwacht von Polizei und Feuerwehr ging die beauftragte Firma

mit dem Abrißbagger zu Werke. Die B 27 war während der Arbeiten stadteinwärts gesperrt, was Rückstau und Ausweichverkehr zur Folge hatte. Nicht geklärt werden konnte laut Polizei die Brandursache. In der Vergangenheit

hielten sich immer wieder Obdachlose in dem Gebäude auf, nach Aussage von Oberbürgermeister Jürgen Kessing fand im vergangenen Jahr aber eine Räumung durch das Ordnungsamt statt. Eigentümer des Hauses ist die Firma

Wohnbau Layher, die auf dem Lothar-Späth-Carré bauen möchte. Weil sich Stadt und Layher bislang nicht einigen konnten, wurde die Layher-Fläche bei der Neubebauung aber bislang ausgespart.

Foto: Martin Kalb

„Wir planen, um abzusagen“

Veranstaltungen Für Kultur- und Sportamtsleiter Stefan Benning war 2020 ein Ausnahmejahr mit vielen Absagen. Auch der Ausblick auf 2021 ist nicht rosig: Das Kultur-Budget wurde um die Hälfte gekürzt. *Von Uwe Mollenkopf*

Das Kulturjahr in Bietigheim-Bissingen hat 2020 bis zum 15. März gedauert – dann begann coronabedingt der Ausnahmezustand. Von 61 geplanten Veranstaltungen mussten 37 storniert werden (mit Stand vom 3. Dezember), die gesamte Zuschauerzahl lag bei 4628. Dieses Fazit zog Kultur- und Sportamtsleiter Stefan Benning am Dienstag beim traditionellen Jahresrückblick im Rathaus.

Beim ersten Lockdown sei man noch guter Dinge gewesen, dass sich die Situation nach einiger Zeit wieder bessere, berichtete Benning. Es wurden Hygienekonzepte für alle Räume aufgestellt, um auch unter Pandemiebedingungen weitermachen zu können. Dies war dann im September der Fall, wobei die Reaktionen des Publikums unterschiedlich waren. Die einen hätten es sehr begrüßt, dass es weiterging, so der Amtsleiter, andere seien aber aus Furcht vor einer Ansteckung ferngeblieben. Gerade bei klassischen Konzerten mit älterem Publikum sei das zu spüren gewesen: Knapp 25 Prozent kündigten ihr Abonnement. Man habe das

angesichts der Situation akzeptiert, auch wenn die Kündigungsfrist abgelaufen war, so Benning. Danach kam der neuerliche Lockdown.

Ausfallhonorare gezahlt

„Alle Einrichtungen haben versucht, das Beste aus der Situation zu machen“, beschreibt Benning die Situation der Kultur im Corona-Jahr. So habe beispielsweise die Musikschule Online-Unterricht angeboten, im Hornmoldhaus wurden digitale Rundgänge konzipiert. Galeriemitarbeiter helfen beim Ordnungsamt bei der Quarantäne-

überwachung mit, andere sind beim städtischen Schulamt im Einsatz.

Auch der Ausblick auf 2021 fällt nicht verheißungsvoll aus. Zwar ist der jüngste Lockdown bis 10. Januar terminiert, doch wie es dann weiter geht, ist völlig ungewiss. Unter diesen Umständen zu planen sei eine Katastrophe, sagt Benning. Aus Gründen des Regresses habe die Stadt geplante Veranstaltungen auch nicht von sich aus absagen können, sondern musste warten, bis dies die Künstler taten. Man sei diesen aber entgegengekommen und habe in einem Viertel der Fälle

Ausfallhonorar gezahlt, auch wenn es dazu keine Verpflichtung gab.

Live am Viadukt auf der Kippe

„Wir planen, um abzusagen“, beschreibt Oberbürgermeister Jürgen Kessing die Lage. Dadurch entstehe auch ein Frust, der sich langsam aufstau. Letzteres gelte im Übrigen auch für den Sport. „Da zertrümmert man auch Strukturen“, so der OB.

Die verschlechterte Finanzlage, mit der die Stadt ins neue Jahr geht – mit einem Minus von über 15 Millionen Euro im Ergebnishaushalt – wirkt sich auch auf die

Kultur aus. Die Hälfte des Budgets für Kulturveranstaltungen sei für die Saison 2021/22 eingespart worden, schildert Benning. Die großen Veranstaltungen „Wunderland“ und „Kulturtag XXL“ entfallen. Noch nicht abgesagt wurde „Live am Viadukt“, das Bietigheim-Bissingen zusammen mit der Agentur Eventstifter veranstaltet. Das „Event“, bei dem Sänger Wincent Weiss und die Rapper Rin und Bausa auftreten sollen, stehe aber auf der Kippe.

Frontmen und Uchida

Zumindest das normale Kulturprogramm bleibe erhalten, sagt Stefan Benning – in Abhängigkeit von der Corona-Lage. Doch selbst wenn Veranstaltungen unter Normalbedingungen möglich seien, werde es vermutlich eine Weile dauern, bis die Leute wieder bereit seien, bei Normalbestuhlung eng nebeneinander in einem Saal zu sitzen.

Als Highlights der kommenden Saison bezeichnete Benning ein Konzert mit „Frontmen“ im November 2021 und einen Auftritt der Pianistin Mitsuko Uchida im Januar 2022.

Ausstellungen verlängert und verschoben

Das Stadtmuseum Hornmoldhaus verlängert seine aktuelle Ausstellung „Orange“, die bis 18. April dauern sollte, bis 12. September 2021. Weil das Museum coronabedingt geschlossen hat, kann die Ausstellung derzeit nicht besichtigt werden. Die vom 16. Mai bis

19. September geplante Ausstellung über den japanischen Künstler Kawanabe Kyosai wird ins Jahr 2022 verschoben. Vom 17. Oktober 2021 bis 24. April 2022 soll es in Kooperation mit dem Stadtarchiv eine Ausstellung über Stadtbrände in Bietigheim geben. Even-

tuell finden dann noch zwei kleinere Ausstellungen statt.

Die Städtische Galerie

hat ihre Ausstellung „Keine Schwellenangst“ ebenfalls verlängert. Statt bis 24. Januar geht diese nun bis 21. Februar, eventuell noch län-

ger. Letzteres hätte aber Auswirkungen auf die Laufzeit der darauffolgenden Ausstellungen. Die nächste geplante Ausstellung (13. März bis 6. Juni) im modernen Gebäudeteil hat den Titel „Japonismus 2.0 – Landschaft im Zeichen Japans“.

Stiftungsrat mit drei neuen Mitgliedern

Bietigheim-Bissingen. Mit drei neuen Mitgliedern im Stiftungsrat bekommt die Stiftung für die



Diakoniestation eine noch breitere gesellschaftliche Repräsentanz und vielfältige Kompetenz. In der letzten Stiftungsratssitzung wurden als neue Mitglieder gewählt: Frank Hofmeister, Geschäftsführer der Unternehmensgruppe Möbel Hofmeister, Daniel Schaal, Notar in Bietigheim-Bissingen, und Cars-

ten Schüler, der die Geschäfte der Bietigheimer Wohnbau führt. Edwin Beckert, ehemaliger Geschäftsführer der RKH Kliniken GmbH, gehört schon seit 2010 dem Gremium an und wurde für eine weitere Amtsperiode gewählt.

Wie die beiden Vorstandsmitglieder Thomas Reusch-Frey und Rudolf Bayer mitteilen, engagiere sich die Stiftung für die Diakoniestation in wichtigen gesell-

schaftlichen Feldern, und dies solle auch in der Zusammensetzung und Stärke des Stiftungsrats abgebildet werden. Vorsitzender ist Dr. Christoph Küenzlen, stellvertretende Vorsitzende ist die Rechtsanwältin und Steuerberaterin Eva Scheuer. Von Amts wegen gehört OB Jürgen Kessing dem Gremium an. Weitere Mitglieder sind

Brigitte Kaufmann, Sabine Seidenspinner, Ulrich Gschwendner und Hans-Joachim Rast.

Diakon Rainer Groeschel verabschiedet

Bietigheim-Bissingen. Nach mehr als 20 Jahren Arbeit in der Kirchengemeinde wurde Diakon Rainer Groeschel von Pfarrer Bernhard Ritter in den Ruhestand verabschiedet. Neben Gottesdiensten, Seelsorge, Männerstammtisch, Urlaub ohne Koffer im Haus an der Metter und im Pro Seniore hat er auch Jahreslosungskarten mit eigenen Fotomotiven und Texten gestaltet. Das sei nur ein kleiner Ausschnitt aus seiner vielfältigen Arbeit, für die ihm Pfarrer Ritter dankte, so eine Mitteilung. Bis Jahresende hält Groeschel noch Gottesdienste im Haus an der Metter.



Von links: Uschi Ludwig, Kirchengemeinderätin der Friedenskirche, Diakon Rainer Groeschel und Ursula Uhlig, Direktorin im Haus an der Metter. Foto: privat